

## Scopingtermin beim MECDD am 24.10.2019 betreffend die UVP zur Erweiterung und Sanierung des Notversorgungsstandortes Scheidhof

### Zusammenfassung der zentralen Sitzungsinhalte

---

Am 14. Mai 2019 erhielt TR-Engineering S.A. das avis N/Réf.: 92826, betreffend Umfang und Detaillierungsgrad des UVP-Berichtes zur Erweiterung und Sanierung des Notversorgungsstandortes Scheidhof.

Am 24. Oktober 2019 erfolgte eine Abstimmungssitzung mit Vertretern von MECDD, AEV, AGE, AC Hersperange, AC Contern, SEBES, BEST, TR-ENGINEERING und CO3, wie im UVP-Bericht auf die Inhalte des avis eingegangen werden soll.

Nachfolgend werden die zentralen Sitzungsinhalte zusammenfassend dargestellt.

- 
- **Notwendigkeit** - SEBES erläutert, dass aufgrund des anhaltenden Wachstums in Luxemburg die Erweiterung der Förderkapazitäten für eine Trinkwassernotversorgung am Standort Scheidhof notwendig ist. Eine Aktivierung der Anlage erfolgt im Notfall und zur Abdeckung der Verbrauchsspitzen, ein dauerhafter Betrieb ist nicht vorgesehen.
  - **Transparenz und Nachvollziehbarkeit** - Zur Gewährleistung von Transparenz und Nachvollziehbarkeit im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung sollen komplexe Sachverhalte und Studien über nichttechnische Zusammenfassungen erläutert werden. Weiterhin soll ein allgemein verständlicher Übersichtsplan erstellt werden, mit Abgrenzung des Untersuchungsgebietes (Zu- und Abstrombereich), Flächeninanspruchnahme (15m Einrichtungen und Trassen in Einrichtungsbreite), Wirkprozessen, bestehende Förderanlagen, Luftbild, Höhenlinien (mit Transparenz oder topographische Karte schwarz/weiß), Gewässer (Vorfluter), Offenlandbiotope, Wälder, Waldkorridore, Informationen aus der Modellierung (Abgrenzung der EZG und Grundwassergleiche), Schnitte durch den Grundwasserkörper (hydrogeologisches Profil) etc.
  - **Alternativendiskussion** - Die Eignung des gewählten Standortes ist zu begründen (hydrogeologisch, technisch, strategisch), unter Berücksichtigung der Umweltauswirkungen/ Umweltfaktoren. Die Verfügbarkeit/ Erwerbbarkeit der Flächen zählt nicht als ausreichende Begründung des Standortes. Die Auswahl der Neubrunnenstandorte aus den durchgeführten Erkundungsbohrungen ist ebenfalls darzustellen. Die bestehenden Studien zum Trinkwasserschutzgebiet sollten für die Begründung herangezogen werden. Erläuterungen zur Notwendigkeit des Standortes (Versorgungsunsicherheiten, Notfallversorgung, Wachstum) können in die Alternativendiskussion mit einfließen. Die Sensibilität des Luxemburger Sandsteins als Grundwasserkörper ist dabei zu berücksichtigen.
  - **Kohärenz und Verständlichkeit** - Zahlen zu Förderkapazitäten, benötigter Kapazitäten, der detaillierte Berechnungsweg und dazugehörige Abbildungen und Tabellen sollen im gesamten Dokument verständlich und kohärent dargestellt werden.
  - **Kumulative Effekte** - In den Modellierungen sind die Entnahmen von Trois-Ponts, Rehberg und Hesperange bereits berücksichtigt worden. Potenzielle Auswirkungen durch umgebene Gewerbe- und Betriebsflächen sowie landwirtschaftliche Nutzung sollen ermittelt, bewertet und notwendige VMA-Maßnahmen formuliert werden. Neben der Entnahme im Gemeindeterritorium Hesperange sind auch Auswirkungen auf Millbech (Gemeinde Contern) zu berücksichtigen.
  - **Unsicherheiten** - Zunächst ist aufzuzeigen, dass die Vorgehensweise mit der bestehenden Grundwassermodellierung und darauf basierenden Projektdefinition der aktuellen wissenschaftlichen Methodik entspricht. Bestehende Unsicherheiten zum geologischen Untergrund, klimatischen Veränderungen, Veränderungen der Witterungsverhältnisse, Betriebszeiten und Kapazitäten der Notfallversorgung sowie Parameter in der Modellierung sind zu benennen und erörtern. Um bestehende Unsicherheiten zu berücksichtigen wurde aus Vorsorgegründen in der Modellierung ein konservativer worst-case Ansatz gewählt und notwendige Einschränkungen in der Fördermenge /-dauer beziehen sich auf
-

diese Werte. Zudem soll über ein kontinuierliches Monitoring das Risiko bestehender Unsicherheiten gemindert werden.

- **Ausbaugröße und Auslastung/ Kapazitäten** - Die benötigte Ausbaugröße ist darzulegen und zu begründen. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass kein regelmäßiger Betrieb erfolgt. Die Bedarfszahlen sind für die Begründung heranzuziehen. Im Regelfall erfolgt keine kontinuierliche maximale Nutzung der Förderanlage über einen Zeitraum von 2,5 Monaten, nachdem laut Modell das Abbruchkriterium von 10% überschritten wird. Diese Aussage soll über eine Betrachtung der Förderkapazitäten der letzten 20 Jahre untermauert werden. Die <500.000 m<sup>3</sup>/a sind als Förderleistung der zwei Neubrunnen anzusehen. Bei einer Betriebsdauer von 2,5 Monaten der zwei Neubrunnen wird diese Zahl deutlich unterschritten. In der UVP sind neben den Neubrunnen die Umweltauswirkungen der gesamten Förderanlage zu bewerten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die maximale Fördermenge der Gesamtanlage nicht bei 18.000 m<sup>3</sup>/d sondern bei 19.080 m<sup>3</sup>/d anzusiedeln ist.
- **Monitoring** - Die Entwicklung und detaillierte Erklärung eines Monitoringkonzeptes und seiner Umsetzung ist integraler Bestandteil des UVP-Berichtes. Dabei muss zum Abschluss des UVP-Berichtes kein vollständig ausgearbeitetes Monitoringprojekt vorliegen, sondern ein Monitoringkonzept welches ausreichend belastbar ist, um potenziell erhebliche Umweltauswirkungen zu vermeiden. Eine Kalibrierung der benötigten Entnahmen (Umfang/ Zeit) für ein ausreichend kontinuierliches Monitoring über Testläufe kann im Vorfeld der wasserrechtlichen Genehmigung erfolgen. Aktuell laufen bereits Studien zur Realisierung eines Monitorings für den Standort Dreibrücken (Björnsen&Partner). Das Monitoring soll kontinuierlich an den Bohrungen sowohl quantitativ über Pegelmessungen als auch qualitativ über eine Wasseranalyse erfolgen und muss im Bedarfsfall die einzuleitenden VM-Maßnahmen aufzeigen. Die AGE befürwortet diese Vorgehensweise, da eine Überwachung des Abbruchkriteriums vom 10% an der Quelle nur schwer realisierbar ist und reaktiv erfolgt, wenn ein negativer Impact bereits gegeben ist. Die sich aus dem Monitoring ergebenden Zahlenreihen können ggf. zu einem späteren Zeitpunkt für eine erneute Modellierung genutzt werden. Ein kontinuierlicher Informationsaustausch zwischen den zuständigen Behörden und den Betreibern der Förderstandorte ist zwingend notwendig um frühzeitig Veränderungen im Grundwasserkörper sowie bestehende Zusammenhänge erkennen zu können. U.a. für die Ermittlung der Monitoringdaten sind regelmäßige Spülungen notwendig. Um die Förderkapazitäten der Spülungen im Sinne der Nachhaltigkeit zu minimieren sollen alle Brunnen mit regelbaren Pumpen ausgestattet werden. Für die Definition des Monitorings soll eine Expertensitzung einberufen werden, sobald ein provisorischer erster konzeptioneller Ansatz vorliegt.
- **Syre** - Potenzielle Auswirkungen auf die Syre sind zu ermitteln, bewerten und VM-Maßnahmen zu benennen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich der Wasserkörper der Syre bereits in einem schlechten Zustand befindet. Eine Reduktion der Wassermenge durch erhöhte Entnahme im Grundwasserkörper führt dementsprechend zu einer weiteren Erhöhung der Nährstoffkonzentration und somit Verschlechterung des Wasserkörpers. Das Abbruchkriterium von 10% im Modellansatz ist bei der Bewertung zu berücksichtigen. Aufgrund der hydrogeologischen Situation im Untersuchungsraum ist zu berücksichtigen, dass die oberflächennahen Wässer aus der Deckschicht überwiegend in Richtung Syre als Vorfluter strömen. Ggf. können die Pegelmessungen in der Syre als weitere Datengrundlage verwendet werden.
- **Metazachlor** - Im UVP-Bericht sind VMA-Maßnahmen zu benennen wie mit der Metazachlorbelastung in einem Betriebsfall der Anlage umzugehen ist. Ursprung, Auswirkungen und Analyse der tatsächlichen Belastung und Gefährdung sowie Anwendungsempfehlungen in der Landwirtschaft werden benannt. Die Unterbindung eines Neueintrages in der Trinkwasserschutzzone ist bereits durch das RGD gewährleistet. Zudem bestehen Belastungsunterschiede zwischen den Bohrungen, so dass eine Mischung ggf. den Belastungsgrad ausreichend reduzieren kann. Die Problematik eines fehlenden Dauerbetriebs und dadurch bedingte Einschränkungen eines Filtersystems sind aufzuzeigen. Eine Mobilisierung der Belastungen in Richtung andere Entnahmestandorte (Hesperange, Contern) ist zu verhindern. Über eine kontinuierliche Messung und einen regionalen Informationsaustausch im Monitoring lassen sich Lösungsansätze definieren.
- **Naturschutzgesetz** - Die Vorgaben aus dem NatSchG sind zu berücksichtigen. Die artenschutzrechtliche Studie von Dupont Nemour wird durch SEBES beim MECDD angefragt und als weitere Datengrundlage im UVP-Bericht verwendet. Mit der Studie wird die ökologische Wertigkeit des angrenzenden Waldgebietes untermauert (Wildkatze). Es sind keine zusätzlichen Geländestudien für das Untersuchungsgebiet notwendig. Potenzielle bau- und betriebsbedingte Störungen (Lärm, Licht, Erschütterungen, Kollision, Zufahrten, Flächenentzug, Wasserentzug etc.) der geschützten Fauna und Flora werden ermittelt und bewertet. Eine Betroffenheit von nationalen oder internationalen Schutzgebieten ist nicht gegeben.

- **Anmerkungen Hesperange** - Vertreter der Gemeinde Hesperange merken an, dass aus der Ausweisung der Trinkwasserschutzzone Beeinträchtigungen für Bestandsbetriebe und deren Erweiterungsmöglichkeiten resultieren. Da kein direkter Bezug zur UVP Scheidhof besteht, ist dieser Sachverhalt nicht im UVP-Bericht zu thematisieren. Vertreter von AGE geben jedoch an, dass nach RGD und definiertem Maßnahmenprogramm eine Information der Bestandsbetriebe zu den Auflagen der Trinkwasserschutzzone vorgesehen ist. Für die geplante Sanierung/ Neubohrung der Förderanlage der Gemeinde Hesperange ist ein eigenständiges UVP-Verfahren notwendig. Da die Sanierung/ Neubohrung des Standortes Hesperange lediglich die bereits in der Modellierung berücksichtigten und genehmigten Förderwerte ermöglichen soll, werden keine für die UVP Scheidhof neuen Umweltauswirkungen erwartet.